

Inhaltsverzeichnis

- | | | |
|---|--|---|
| 2 — Melodien im Kopf
Interview mit Geri Zumbrunn | 4 — Rückblick
5 — LehrerInnen an unserer Schule | 6 — 30 Jahre Prova - ein Rückblick
8 — Anlässe, wichtige Daten + Infos |
|---|--|---|

Editorial – Die drei Musketiere

Nik Kunz — Sie nannten sich Trompos, Klarinos und Perkunis und bewirtschafteten jeder sein Arrondissement: Perkunis den Archwald, Klarinos die Tobei und Trompos Götzendorf samt diversen Aussenposten. Neben dem König Damaison war ihre grosse Muse die Klangkünste, Gesang und Harmonik.

Ihre drei Arrondissements vertraten ähnliche Werte, waren aber unterschiedlich organisiert und standen auch unterschiedlich in der Gunst des Königs. Sie drohten sich zu verzetteln und durch uneinheitliche Massnahmen sich sogar gegenseitig zu schwächen. Diese Entwicklung galt es zu stoppen. Wie war das nochmals? Einer für alle, alle für einen? Was jedoch gar keine Option war: Alles für einen!

Eine vertiefte Beratung wurde unumgänglich. Trompos ölte seine Ventile, Klarinos schliff sein Plättli und Perkunis drehte an den Stimmrauben. Für eine erfolgreiche Zukunft galt es die Kräfte zu bündeln und eine gemeinsame Strategie zu entwerfen. Einheitliche Normen wurden definiert und nach Gemeinsamkei-

ten geforscht. Wenn jeder etwas in die Waagschale warf, so hatten sie gemeinsam mehr Gewicht und gewannen an Ansehen beim König.

So wurde eine glanzvolle und originelle Parade organisiert, welche dem König ein Lächeln ins Gesicht zauberte und seinen Geldbeutel für zukünftige Projekte klimpern liess. Gut – es ging nicht ganz ohne gekreuzte Klängen und ein paar schiefe Töne waren auch dabei, aber sie wären nicht die drei Musketiere, wenn sie nicht eine zukunftsweisende Lösung gefunden hätten, welche den König begeisterte, zu neuen Musikformen führte und die finanzielle Zukunft der harmonischen Künste sicherte. Einer für alle, alle für einen – gemeinsam – für das Volk. Ein Hoch auf die Mus(i)ketiere!

Nik Kunz
Nik Kunz
Schulleitung



Melodien im Kopf

Sibylle Breimi — Interview mit Geri Zumbrunn

Lieber Geri, am Prova-Jubiläum haben wir Lehrkräfte die von dir komponierte Jubiläums-Komposition gespielt. Nun freue ich mich, in diesem Interview etwas mehr über dich zu erfahren.

Sibylle Breimi: Arrangieren und Komponieren ist ein wichtiges Standbein in deinem Leben. Die Jubiläums-Komposition haben wir alle mit Freude gespielt. Was komponierst du?

Geri Zumbrunn: Ich komponiere und arrangiere Musik für meine Bands und erhalte auch Kompositions-Aufträge. Einer davon war unsere Jubiläumskomposition, welche ich ursprünglich für das 10-jährige Prova-Jubiläum geschrieben habe und nun - zwanzig Jahre später - für das 30-jährige Jubiläum wieder zum Leben erweckt und angepasst habe. Ich hatte auch schon Aufträge für Theatermusik oder Arrangements für verschiedene Ensembles und Chöre.

Wie entsteht bei dir eine Komposition?

Meist ist eine Thematik vorgegeben, so ist schon eine Richtung vorgelegt. Häufig habe ich Melodien im Kopf oder ich probiere am Klavier aus und lasse mich inspirieren. Die Ideen kommen eigentlich recht zuverlässig. Es gibt verschiedene kreative Phasen, auch mal Pausen aber grundsätzlich bin ich immer dran.

Musik begleitet dich schon seit deiner Kindheit. Wo bist du aufgewachsen, dein Dialekt deutet darauf hin, dass du ursprünglich nicht von Winterthur bist?

Richtig, ich bin in Lenzburg im Aargau mit zwei Schwestern aufgewachsen. Wir haben viel gesungen. Mein Vater hat gejodelt und war Dirigent eines Jodelclubs. Aus diesem Grund wollte mein Vater Klavierspielen lernen und es kam ein Klavier in unseren Haushalt. Da war es naheliegend, dass ich Klavier-Unterricht nehmen durfte. Ich habe von Beginn an mit grosser Begeisterung gespielt. Allerdings nicht immer das, was meine Lehrerin wollte. Ich war begeistert von der Musik, welche mich umgab wie Boogie Woogie, Blues-, Rock- und Popmusik. Also nicht unbedingt nur die klassischen Stücke der Klavierstunde, obwohl ich auch oft an diesen Spass hatte. Ich hatte dann aber irgendwann keine Lust mehr, immer jeden Mittwochnachmittag in die Klavierstunde zu gehen, habe aber weiterhin viel für mich gespielt.

“*Meine SchülerInnen sollen hören und erleben können, wie sie Fortschritte machen.*”

Deine erste Ausbildung war nicht Musiker. Was war davor?

Nach der Schule habe ich eine Lehre als Elektriker gemacht und begann danach ein Studium als Elektro-Ingenieur. Nach einem Jahr habe ich aber gemerkt, dass es mich zur Musik hinzieht. Schon während der Lehre habe ich angefangen, in einer Band zu spielen, viel geübt, Songs herausgehört und Arrangements geschrieben. Irgendwann habe ich realisiert, dass man Musik auch studieren kann.



Da war die Frage nur, in welche Richtung es gehen sollte. Klassisches Klavier war nicht so mein Ding, auch Jazz nicht unbedingt, aber dort sah ich mich eher, deshalb habe ich es an der Jazzschule in St. Gallen probiert. Für den Vorkurs reduzierte ich mein Arbeitspensum und übte sehr intensiv und habe so die Prüfung bestanden. Ich habe viel gelernt während dieser ersten professionellen Musikausbildung.

Danach studierte ich für weitere zwei Jahre Arranging für Orchester, Film- und Theatermusik und hängte danach noch ein Studium für klassische Komposition am Konservatorium Schaffhausen an.

Das war ein Wendepunkt in deinem Leben?

Es war ein wichtiger Entscheid, Berufsmusiker zu werden. Ich musste mich auch etwas durchsetzen gegen die kritischen Gegenstimmen meiner Eltern, und es war eine grosse Veränderung in meiner Art zu leben. Das Musikerleben hat meinen ganzen Lebensrhythmus verändert. Seither fühle ich mich sehr privilegiert, so leben zu dürfen, und ich habe diesen Entscheid nie bereut.

Du bist mit dem Instrument Klavier nach St. Gallen zum Studieren gegangen, spielst jetzt aber auch viel Kontrabass. Warum?

Im Studium wählte ich als Zweitinstrument den Kontrabass. Tiefe Töne und Basslinien haben mich immer fasziniert. Da Bassisten eher gesuchte Musiker sind, wurde ich mit der Zeit mehr und mehr angefragt, in professionellen Bands auszuhelfen. So wurde der Kontrabass immer wichtiger.

Heute spielst du in Bands Bass und kein Klavier mehr. Wie kommt das?

Das hat sich einfach irgendwie ergeben. Ich habe nach dem Studium als Pianist vorallem Aushilfejobs gemacht, aber keine eigene Band gehabt. Erst bei Portulak, meiner eigenen Acoustic-Popband oder bei EVA mit Eva Pearlman habe ich Wurlitzer, Synthi und Piano gespielt. Schon während des Studiums habe ich aber, wie schon erwähnt, vermehrt mit dem Kontrabass in Folk- und Jazzbands gespielt.

Mit dem Klavier verbindet mich eine Art Hassliebe. Als Pianist stehe ich unter grösserem Druck, als Bassist kann ich befreiter spielen. Ich war nie der ehrgeizige Typ, welcher immer noch virtuoser spielen wollte. Das Klavier war und ist für mich vor allem ein Arbeitsinstrument für meine Arrangements und Kompositionen.

Wie bist du heute als aktiver Musiker unterwegs?

Ich spiele aktuell in vier Bands und bin musikalischer Leiter eines Jodelclubs. In einer festen Band ist für mich die Möglichkeit einer musikalischen Entwicklung wichtig. Ich probiere gerne aus, bin offen für Neues und finde es toll, wenn das meinen MitmusikerInnen auch so ergeht und wir gemeinsam an unserer Musik arbeiten können.

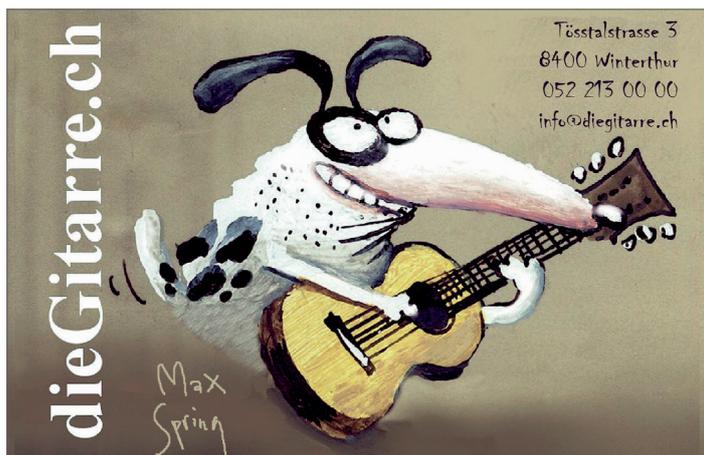
Hier an der Prova unterrichtest du Klavier. Hattest du schon zu Beginn des Studiums den Plan zu unterrichten?

Pädagogik war ein Teil des Studiums und somit war es klar für mich, dass das dazugehört. Ich habe bald gemerkt, dass mir das Unterrichten Spass macht. Die Arbeit als Klavierlehrer hatte auch familiäre Vorteile. Sie erlaubte meiner Frau und mir mit unseren zwei Kindern ein Jobsharing und so hatte ich nie die Last, für die Familie ein volles Einkommen liefern zu müssen. Neben dem Leben als Musik-Freelancer gibt mir das Unterrichten auch eine gewisse finanzielle Sicherheit.

Was bedeutet dir das Unterrichten und was möchtest du deinen SchülerInnen mitgeben?

Ich finde es spannend herauszufinden, was die SchülerInnen wollen, wie sie an musikalische Themen herangehen und diese dann umsetzen. Wir haben als Musiklehrpersonen das Privileg, SchülerInnen über eine längere Zeit zu begleiten und so ihre Entwicklung mitzuverfolgen.

Anzeigen



Ich möchte meinen SchülerInnen die Begeisterung für Musik weitergeben und im gleichen Zug aber auch die technischen Themen anschauen. Sie sollen hören und erleben können, wie sie Fortschritte machen. Aber das Wichtigste ist, dass sie Feuer fangen für ihre Musik. Meine SchülerInnen dürfen ihre Ideen und Songs mitbringen und wir setzen diese dann zusammen um.

Wie bist du an die Prova gekommen?

1991 bin ich nach Winterthur gezogen. Eines schönen Herbsttages beim Flanieren durch die Marktgasse kam mir eine Frau entgegen, welche Flyer verteilte. Auf diesen stand, dass eine neue Musikschule gegründet und SchülerInnen gesucht würden. Das war Erika Peter, sie gehörte zu den Gründungsmitgliedern. Ich fragte, ob ich, statt Unterricht zu nehmen, auch Unterricht erteilen könne. Kurz darauf bekam ich einen Anruf, ob ich an der Prova unterrichten wolle. Meine erste Tätigkeit an der Prova war allerdings nicht das Unterrichten, sondern Fensterrahmen und Zimmer putzen.

Somit hast du die gesamte Schulentwicklung mitgemacht bis zum heutigen Zeitpunkt. Was hat sich verändert?

Die ersten paar Jahre waren eine Art «Hau-ruck-Übung». Wir mussten erst herausfinden, wie so ein Startup-Projekt überhaupt zum Laufen gebracht werden kann. Dabei ging es nicht nur um das Unterrichten, sondern vor allem auch um die Administration. Wir haben begonnen mit wenig Räumen und mit sehr tiefen Löhnen. Es war eine Aufbruch-Stimmung. Wir hatten viele Sitzungen, in welchen es um Ideologien ging, wie und mit welchem Hintergrund die Musikschule umgesetzt werden soll.

Die Prova galt als eine alternative Musikschule?

Das passte zu meinem Profil als Abgänger der Jazzschule und gefiel mir. Zusammenspiel und andere Musikrichtungen waren zentral. Es ging darum, aktiv Musik zu machen. Nicht nur beim Zusammenspiel unter den SchülerInnen, sondern auch als Lehrkraft. Wir beka-

men beispielsweise einen höheren Lohn, wenn wir auch als MusikerInnen aktiv waren und Auftritte hatten. Die Prova hatte ein spezielles Lohnsystem ausgetüftelt, welches das Zusammenspiel des aktiven Musikers in Vorbildfunktion für die SchülerInnen stärkte.

Wir ging es weiter?

In einem zweiten Schritt kamen weitere Räumlichkeiten dazu und die Subventionen der Stadt Winterthur. Das gab der Schule eine finanzielle Sicherheit (und den Lehrpersonen angemessene Löhne). Heute ist die Prova an einem guten Punkt, bei welchem es gilt, das Niveau zu halten und zeitgemässe Veränderungen anzustreben.

Am Anfang war die Idee der Genossenschaft sehr stark. Wie empfindest du das heute?

Ich empfinde das immer noch gleich wie zu Beginn. Sicher sind nicht mehr alle Lehrpersonen gleichermassen engagiert wie zu Beginn, was aber bei der Lehrpersonenzahl normal ist. Nach wie vor sitzen wir alle zusammen, wenn es ein Problem gibt, und suchen nach Lösungen, damit es weitergehen kann. Es ist für mich ein wichtiger Grundgedanke, dass wir Lehrpersonen es in der Hand haben, ob und wie es weitergeht.

Schön war auch zu sehen, dass es im Laufe der Zeit einige MusikerInnen gab, welche mit den klassischen Unterrichtsvorstellungen an unserer Schule gestartet sind und die Möglichkeiten an der Prova für sich und ihren Unterricht entdeckten und dadurch einen Wandel im Denken wie auch im Engagement gemacht haben. Mit dem Thema Dreiklang schauen wir, wie es weitergeht. Die Prova hat mit ihrem besonderen Profil im Laufe der Jahre ihren Platz als Musikschule im Raum Winterthur gefunden.

Geri, ich danke dir für das spannende Gespräch über dich und die Anfänge der Prova.

Bands und Ensembles:

RubyGEM: <https://rubygem.ch>

CelloFon: <https://www.cellofon.ch>

Mükka: <https://ninadimitri.ch/de>

Pollys Garden: <https://www.pollysgarden.ch>

Rückblick



Winter-Singbar, Januar 2023



Schlagzeugwoche, Januar 2023



Guitarevent im Dachstock, April 2023



Prova-Striicherli, TdoT, April 2023



Gebälse am Strassenmusiktag, Juni 2023



Harfenkonzert, Juni 2023



The Soundtracks an den MFW, August 2023

LehrerInnen an unserer Schule



Sina Merki
Hackbrett

Mein Instrument, meine Unterrichtsphilosophie: Bist du auch verzaubert von den urchigen Klängen des Hackbretts? Dann zeige ich dir mit Begeisterung die kunterbunte Welt rund um dieses traditionelle Instrument.

Musikalische Tätigkeiten:
Duo Avilanis

Das schätze ich an meiner Arbeit in der Prova am meisten:
Die Philosophie des gemeinsamen Musizierens und die Diversität der Instrumente und Menschen.



Federico Abraham
Kontrabass, E-Bass, Ukulele

Mein Instrument, meine Unterrichtsphilosophie: Ausgehend von den Interessen des jeweiligen Schülers suche ich die geeigneten Werkzeuge für die musikalische Entwicklung eines jeden Einzelnen.

Das gemeinsame Musizieren spielt dabei eine zentrale Rolle. Zu diesem Zweck werden beim Erlernen des Instrumentes die notwendigen technischen und theoretischen Kenntnisse erworben und angewendet.

Musikalische Tätigkeiten:
Freischaffender Kontrabassist im Bereich Alte Musik, Klassik, Tango und Jazz.

Das schätze ich an meiner Arbeit in der Prova am meisten:
Das breite Angebot an Spielmöglichkeiten, das die Schule ihren SchülerInnen bietet. Auch die angenehme Arbeitsatmosphäre und die tolle Infrastruktur an einem fantastischen Ort.

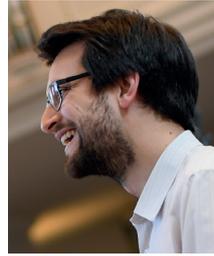
Anzeigen

- Industrial Electronic
- System on Modules
- Embedded Linux System
- Zephyr-RTOS



bytesatwork
Makes your bytes work better.

bytesatwork AG | Technoparkstrasse 7 | CH-8406 Winterthur | Tel. +41 52 213 79 79 | www.bytesatwork.io



Jonas Gassmann
Blockflöte

Mein Instrument, meine Unterrichtsphilosophie: Mit Freude musizieren. Die Sprache der Musik auf dem Instrument zu erlernen, die Vielfalt in der Welt der Blockflöte zu entdecken und dabei jede Schülerin und jeden Schüler in den persönlichen Stärken zu fördern und Interesse zu wecken.

Musikalische Tätigkeiten:
Leitet verschiedene Chöre in Zürich, Winterthur und Baden, unterrichtet Blockflöte, spielt in Kammermusikprojekten und schätzt die Vielfalt und stilistische Breite seiner musikalischen Tätigkeiten.

Das schätze ich an meiner Arbeit in der Prova am meisten:
Die Zusammenarbeit mit Lehrpersonen mit verschiedensten musikalischen Hintergründen. Die Offenheit und Hilfsbereitschaft aller Involvierten im Sinne der Musik.

Anzeigen

musik  klingt gut

«Jetzt als Trio»

spiri.ch Winterthur
Gossau SG
Meilen

Bühler Geigenbau

Rosenstrasse 9
8400 Winterthur

052 212 82 40
mail@buehler-geigenbau.ch





Streicher-Ensemble, Irish Folk Ensemble



Bandnight, The Beatless



Bandnight, Groovetime



Flashmob Archhöfe



Der kleine Matrose

30 Jahre Prova – ein Rückblick

Sibylle Bremi — Wir schauen auf eine erfüllte und erfolgreiche Jubiläumswoche in der sonnigen ersten Juniwoche zurück.

Den Auftakt in diese besondere Woche machten unsere Erwachsenen-Ensembles, welche mit ihrer Musizierfreude und Stilvielfalt das Publikum bei einem Brunch begeisterten. Am Abend erklang der Karneval der Tiere, bei welchem Kinder und Erwachsene mit grossen und staunenden Augen der Musik und der witzigen Geschichte lauschten.

In der Esse Musicbar spielten unsere Lehrpersonen mit bestehenden Formationen oder neu entstandenen «Pinnwand-Bands» und zeigten eine musikalische Bandbreite, welche das begeisterte Publikum durch drei unvergessliche Musikabende führte.

Es sangen, knarzten und spielten über zwanzig musizierfreudige Kinder die Geschichte des kleinen Prova-Matrosen, welcher sein Schiff wieder für die stürmische Eulach flott machen musste.

Auch unsere Kinder- und Jugendensembles zeigten, was sie können und haben dabei die Halle 142 zum Kochen gebracht.

Die Archhöfe werden wohl alle, welche beim Flashmob dabei gewesen sind, in bester Erinnerung behalten – berührend, wie die Chöre, StreicherInnen und Band mit dem ABBA-Medley die Mall zum Klingen gebracht haben.

Die Finalissima im Casino Theater, bei welcher alle Lehrpersonen zusammen musizierten, zeigte, wie die Prova klingt: Voller Musizierfreude, Engagement und bunter Stilvielfalt.

Der riesige Einsatz all unserer Lehrpersonen mit Musizieren, Komponieren, Dirigieren, Einstudieren, Equipment transportieren, Sound managen und vielem mehr hat diese einmalige Woche möglich gemacht. Sie wird allen, die sie erlebt haben, in Erinnerung bleiben – auf die nächsten 30 Jahre!



Jubiläumskonzert Casino Theater

Anlässe

Dachstock-Konzerte

Mittwoch, 27. September	18.30 Uhr
Mittwoch, 22. November	18.30 Uhr
Montag, 22. Januar 2024	18.30 Uhr
Freitag, 26. Januar 2024	19.30 Uhr

Tag der offenen Tür

Sonntag, 12. November	10-12.30 Uhr
-----------------------	--------------

Familien-Musizieren

Mittwoch, 13. Dezember	18.30 Uhr
------------------------	-----------

Musiktreff für erwachsene SchülerInnen

Sonntag, 21. Januar 2024	11.00 Uhr
--------------------------	-----------

Alle Anlässe finden Sie auf unserer Website:



Wichtige Daten + Infos

Herbstferien

So, 8. Oktober – So, 22. Oktober 2023

Weihnachtsferien

So, 24. Dez. 2023 – So, 7. Januar 2024

Sportferien

So, 4. Februar – So, 18. Februar 2024

Generalversammlung

Genossenschaft Prova

Donnerstag, 21. März 2024, 20.00 Uhr
Alte Kaserne Winterthur

Abmeldetermin für alle Angebote

Donnerstag, 30. November 2023

Impressum

Mitarbeit an dieser Nummer:
Sibylle Bremi, Markus Engler, Nik Kunz

Layout: Thomas Hausheer/Hausheer AG
Druck: Druckerei Baldegger, Winterthur
Auflage: 1'200 Exemplare
Erscheint 2x jährlich

Insertionspreise: Ein Inserat in der ProvaPress (60 x 92mm), farbig oder s/w, kostet Fr. 200.–



provapress – N° 61, Herbst 2023
Hauszeitung der
Genossenschaft Musikschule Prova

Archstrasse 6
8400 Winterthur
Tel. 052 212 01 00
info@prova.ch – www.prova.ch



Die Musikschule Prova
auch auf Facebook!

Anzeigen

Martin Schildknecht
Klavierbauer und -stimmer SVKS

CH-8400 Winterthur
Ackeretstrasse 23
Telefon 052 212 76 36

Klavierstimmungen
Reparaturen
Expertisen
Kaufberatungen

Werkstatt: Wiesenstrasse 3
CH-8400 Winterthur
pianos.schildknecht@gmail.com

Atelier für Streichinstrumente
An- und Verkauf, Mietinstrumente,
Neubau, Reparaturen, Bogen, Saiten,
Etuils und Zubehör.

Öffnungszeiten Atelier:
Montag bis Freitag 14 bis 18 Uhr
Samstag 10 bis 14 Uhr
oder nach Vereinbarung



CARABALLO GEIGENBAU

Römerstrasse 191, 8404 Winterthur
Telefon 052 242 16 11

Highlights in diesem Herbst/Winter

Tag der offenen Tür

Sonntag, 12. November
von 10.00 bis 12.30 Uhr

Familien-Musizieren

Mittwoch, 13. Dezember
18.30 Uhr

Generalversammlung

Donnerstag, 21. März 2024
20.00 Uhr
www.prova.ch